



# Quartiersentwicklung im Bereich des Südbahnhofs

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Juni 2019

**H**

**N**

## Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	2
Tabellenverzeichnis .....	2
I. Einleitung .....	3
II. Allgemeiner Teil .....	4
1. Geographische Lage des Südbahnhofareals .....	4
2. Projektverlauf und Projektstand .....	5
3. Eckdaten .....	6
4. Stimmungsabfrage zur Einleitung .....	7
4.1 Leben Sie gerne im Quartier Südbahnhof? .....	7
4.2 Derzeit verändert sich viel im Quartier. Wie bewerten Sie diese Veränderung? .....	7
4.3 Wo sind Sie am liebsten im Quartier? .....	8
III. Umfrageergebnisse .....	9
1. Wie bewerten Sie folgende Themenfelder im Quartier? .....	9
1.1 Infrastruktur .....	10
1.2 „Wir im Quartier“ .....	11
2. Wie informieren Sie sich über Angebote im Quartier? .....	12
3. Welche Informationen fehlen Ihnen über das Quartier? .....	12
4. Wünschen Sie sich grundlegend mehr nachbarschaftliches Miteinander? .....	13
Haben Sie Interesse in Ihrer Freizeit mit anderen für das Quartier und seine Menschen aktiv zu sein?... 13	
...Wenn ja, wie und zu welchen Themen? .....	13
5. Wollen Sie im Quartier alt werden und so lange wie möglich hier wohnen bleiben? .....	14
6. Wir werden im Frühjahr 2019 alle Interessierten über die Ergebnisse informieren und gemeinsam Ideen für Projekte entwickeln. Was würde Sie motivieren zu kommen? .....	15
7. Benötigen Sie Informationen über das Quartier auch in anderen Sprachen? .....	15
8. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie uns sagen möchten? .....	16
9. Bemerkungen und Anregungen von Kindern / Jugendlichen aus dem Haushalt: .....	16
IV. Fragen zur Person .....	17
1. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie? .....	17
2. Sind Sie oder Ihre Eltern in Deutschland oder im Ausland geboren? .....	17
3. Seit wann wohnen Sie im Quartier Südbahnhof? .....	18
V. Fazit und Ausblick .....	19

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Südbahnhofareal.....	4
Abbildung 2: Projektverlauf .....	5
Abbildung 3: Einteilung des Quartiers in Baublöcke.....	6
Abbildung 4: Balkendiagramm zu „Leben Sie gerne im Quartier Südbahnhof“, N = 830 .....	7
Abbildung 5: Kreisdiagramm zu „Wie bewerten Sie die Veränderung im Stadtquartier?“, N = 815 .....	7
Abbildung 6: Kreisdiagramm zu "Informationsbeschaffung im Quartier", N = 820 .....	12
Abbildung 7: Kreisdiagramm zu "alt werden im Quartier", N = 828.....	14
Abbildung 8: Kreisdiagramm zu „zu welcher Altersgruppe gehören Sie?“, N = 827.....	17
Abbildung 9: Balkendiagramm zu „Seit wann wohnen Sie im Quartier Südbahnhof?“, N = 819 .....	18

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: „Sind Sie oder Ihre Eltern in Deutschland oder im Ausland geboren?“, N = 821.....	17
--	----

## I. Einleitung

Seit dem Startschuss der Bebauung des Südbahnhofareals im Jahr 2014 hat sich vieles verändert. Was früher ein altes Brachland mit stillgelegtem Schienenverlauf war, ist heute ein Stadtquartier mit vielfältigen Strukturen, besonderen Wohnformen und einer heterogenen Bevölkerung. Auf dem Areal leben derzeit ca. 4.400 Menschen, von denen rund 19 % über 65 Jahre alt sind. Mehr als ein Viertel der Anwohner sind 40 bis 65 Jahre alt und stellen somit den größten Anteil der Bevölkerung dar. Zudem haben in dem Gebiet des ehemaligen Südbahnhofs 57 % der Menschen eine Zuwanderungsgeschichte. Durch die stetige Errichtung neuer Gebäude wird die Anzahl der Quartierseinwohner noch weiterwachsen.

Die Stadt Heilbronn sieht nun aufgrund dieser sozialen Vielfalt unter Einbeziehung zahlreicher Organisationen und Ansprechpartner im Quartier für die Gegend um den Südbahnhof zwischen Südstraße und Schmidbergstraße, eine qualifizierte und strukturierte Quartiersentwicklung vor, damit sich das Südbahnhofareal zukunftsfähig, nachhaltig und auf seine Quartiersbewohner individuell angepasst generieren kann. Um die Bedürfnisse aller zu erfahren und die Bewohner des Quartiers entsprechend einzubinden, fand von Dezember 2018 bis Januar 2019 durch die Stadt Heilbronn eine Bedarfsanalyse und Beteiligung in Form einer Haushaltsbefragung statt. Sie wird finanziert über die Förderprogramme „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten“ des Ministeriums für Soziales und Integration sowie „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ der Initiative Allianz für Beteiligung e. V. und stellt den ersten von zwei Schritten der Nachbarschaftsgespräche dar. Der vom Land Baden-Württemberg vorgegebene Schwerpunkt richtet sich an die ältere Generation. Ziel ist, den Menschen ein Älterwerden im Quartier zu ermöglichen und zuvor über Gespräche, zuerst in Form einer Haushaltsbefragung mit Hilfe von interkulturellen Interviewer\*innen und später mit eigens für die Nachbarschaftsgespräche entwickelten Moderationsformaten als zweiten Schritt, die Bedarfe der Quartiersbewohner zu erfahren und das Areal des ehemaligen Südbahnhofs attraktiv und bedürfnisorientiert zu gestalten. Dabei soll zu bürgerschaftlichem Engagement motiviert sowie Ideen zur Verbesserung des Miteinanders gesammelt werden. Die Aufsiedlung soll die Nord- und Südbebauung in diesem Bereich verbinden und durch Projekte der Bewohnerinnen und Bewohner ein "Wir-Gefühl" erzeugen. Einbezogen werden neben der älteren Generation Zielgruppen wie junge Erwachsene und Familien, Kinder, Menschen mit Behinderungen und körperlichen Beeinträchtigungen sowie Migranten und Flüchtlinge. Dabei wird auf die Interessen jeder und jedes Einzelnen eingegangen sowie gemeinsame und verbindende Themen gesucht.

Die folgenden Ergebnisse resultieren aus den Rückmeldungen der Haushaltsbefragung und bilden die Grundlage der Quartiersentwicklung des Südbahnhofareals. Neben einem „sozialen“ Abschnitt der sich mehr zum Thema „Wir im Quartier“ beschäftigt, wird auch die Infrastruktur dieses Stadtbereichs in die Erhebung mit einbezogen und hinterfragt. Strukturell soll dieses Quartier zu einem Bindeglied zwischen den angrenzenden Quartieren weiterentwickelt werden. Die aus dem Entwicklungsprozess gewonnenen Erkenntnisse sollen bei anderen Quartiersentwicklungen zukünftig mit einfließen.

Überdies bilden die Ergebnisse der Haushaltsbefragung das Fundament einer erfolgreichen Etablierung eines Quartiermanagements im Projektzeitraum sowie der Fortbestand und die positive Weiterentwicklung eines Quartiermanagements nach Projektabschluss.

## II. Allgemeiner Teil

### 1. Geographische Lage des Südbahnhofareals

Das Stadtquartier Südbahnhof liegt in direkter Nachbarschaft zum Heilbronner Stadtzentrum. Es umfasst den Bereich südlich der Südstraße mit dem neu bebauten Gelände des ehemaligen Südbahnhofs (zwischen Happel- und Schmollerstraße) bis hin zur Schmidbergstraße. Begrenzt wird das Quartier durch die Wilhelm- und Charlottenstraße im Westen, und die Stuttgarter Straße im Osten (siehe Abb. 1). Die Gesamtfläche des Areal umfasst knapp 72.000 m<sup>2</sup>.

Die Bereichseingrenzung wurde aus mehreren Gründen gewählt: Zum einen bilden die Bundesstraße 27 (Südstraße) und die Tangente (Wilhelmstraße) eine durch den Verkehr bedingte räumliche Abgrenzung, zum anderen bot sich die Festlegung des Gebiets infolge der Aufsiedlung des ehemaligen Südbahnhofareals und der damit zusammenhängenden erstmaligen Verbindung der Nord- und Südbebauung vortrefflich an.

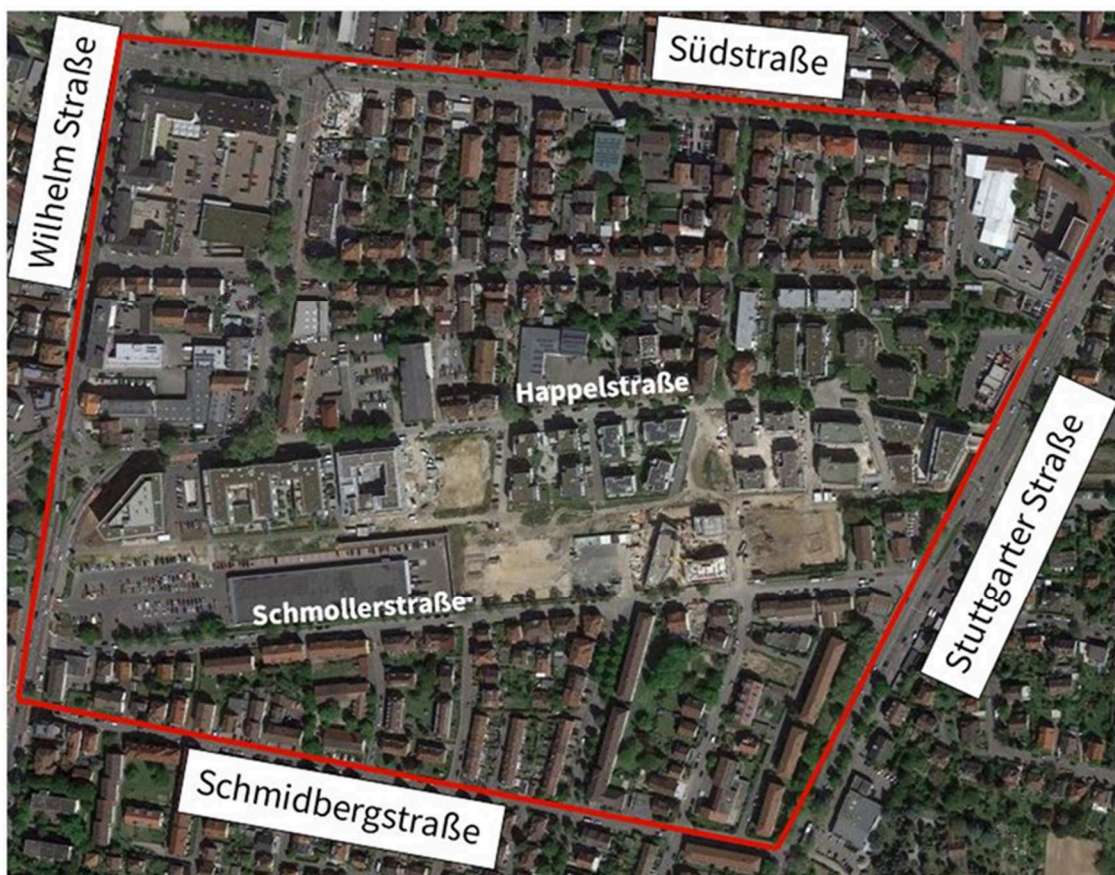


Abbildung 1: Südbahnhofareal

## 2. Projektverlauf und Projektstand

Durch die Chancen, die sich durch die Neubebauung des Südbahnhofareals zum einen im Bereich der gegebenen und entstehenden Infrastruktur, zum anderen aus den Herausforderungen aufgrund der sich verändernden, sehr heterogene Einwohnerschaft ergeben, ergriff die Stadt Heilbronn im Jahr 2017 die Möglichkeit der Teilnahme am Förderprogramm „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten“. Nach der Erarbeitung einer Konzeptidee wurde der Antrag auf Unterstützung der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung im Südbahnhofareal im Juli 2017 beim Ministerium für Soziales und Integration in Stuttgart gestellt. Im November desselben Jahres erhielt die Stadt Heilbronn die Bestätigung einer Fördersumme in Höhe von 30.000 Euro.



Abbildung 2: Projektverlauf

Damit sich im Quartier ein gemeinsames Verständnis aller relevanten Akteure in und aus dem Quartier Südbahnhof entwickeln kann, fand im Februar 2018 eine Auftaktveranstaltung zum Thema „Pflege und Versorgung vor Ort stärken“ statt. Die Vielfalt der Gesellschaft sollte beim Erstellen von Konzepten und Verwaltungshandeln berücksichtigt werden, um bereits vorhandene Strukturen und Rahmenbedingungen aufzugreifen und diese gemeinsam zu optimieren. Bestehende Vernetzungen wurden dabei aufgezeigt und auf neue Partner ausgeweitet.

Angesichts der Neuaufiedlung im Bereich des ehemaligen Südbahnhofs wird erstmals eine direkte Verbindung zwischen der Nord- und Südbebauung geschaffen. Um diese neuentstehende Infrastruktur von Beginn an zu begleiten und ein generationenübergreifendes Miteinander zu fördern, stellte die Stadt Heilbronn Anfang September 2018 den Antrag zur Teilnahme am Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ bei der Allianz für Beteiligung e. V. in Stuttgart, für welchen Sie bereits Ende September die Bewilligung in Höhe von 15.000 Euro erhielt.

Passend zur Quartiersentwicklung fand anschließend im November 2018 ein Austauschtreffen über das Statistische Landesamt in den Räumlichkeiten des ARKUS Familienzentrums Heilbronn im Südbahnhofareal statt. Hierfür trafen sich die Wettbewerbskommunen zum Quartier 2020, um sich untereinander fachlich und themenorientiert auszutauschen sowie weitere Informationen von Unterstützungsleistungen durch die Landesstrategie zu erhalten.

Bis Ende Juni 2019 erfolgte der 2. Schritt der Nachbarschaftsgespräche mit Veranstaltungen im Südbahnhofquartier. Eine Haushaltsbefragung der im Südbahnhofquartier lebenden Bewohner\*innen über 18 Jahre bildete die Grundlage dieser Gespräche. Der Fragebogen dafür wurde in Unterstützung relevanter Akteure im Quartier und mit externer Beratung bis November 2018 entwickelt. Die Interviews fanden im Dezember 2018 und Januar 2019 innerhalb des Viertels statt. Mit den nachfolgenden Daten und Fakten wird das Ergebnis der Bedarfsanalyse gespiegelt. Die daraus entstehenden Erkenntnisse sowie die Rückmeldungen der Interviewer aus den Gesprächen bilden die Basis des zukünftigen Quartiersmanagements zur bedürfnisorientierten Weiterentwicklung des Südbahnhofareals.



### 3. Eckdaten

Im Stadtquartier Südbahnhof leben etwa 4.426 Personen in 1.804 Haushalte. Davon sind 2.900 Erwachsene, d.h. Personen über 18 Jahre. Für die Befragung wurde das Quartier in 13 Baublöcke eingeteilt, so konnte ein strukturiertes Vorkommen gewährleistet werden. Um möglichst alle im Quartier zu erreichen, wurde die Haushaltsbefragung anhand persönlicher Gespräche durchgeführt. Aufgrund der vielfältigen Gesellschaft im Südbahnhofareal, wurden ehrenamtliche Übersetzer\*innen aus dem Mittlernetzwerk der Stabstelle Partizipation und Integration als Interviewer\*innen eingesetzt.

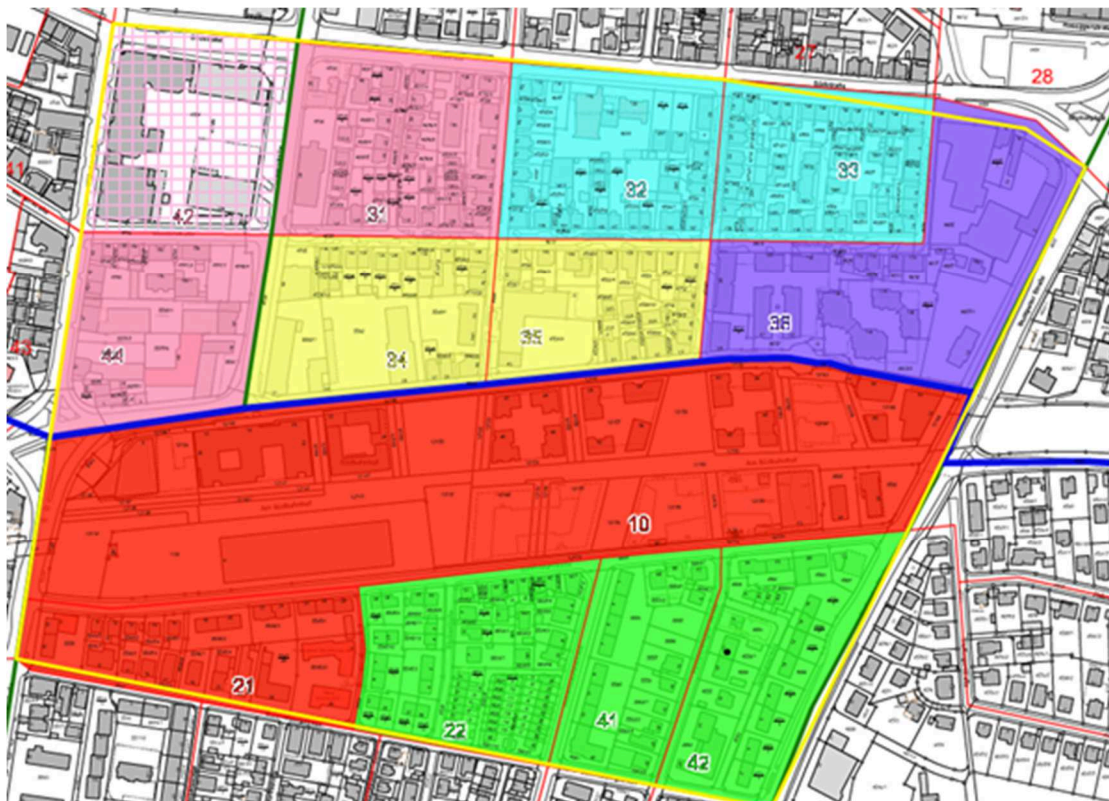


Abbildung 3: Einteilung des Quartiers in Baublöcke

Von den 2.900 Bewohner über 18 Jahre, nahmen insgesamt 851 an dieser Umfrage teil. 859 im Südquartier lebenden Personen waren nicht anzutreffen oder hatten kein Interesse an der Teilnahme dieser Befragung. Im Ganzen wurden für die Haushaltsbefragung 1.700 Fragebögen gedruckt. Die Rücklaufquote betrug demnach in Bezug auf die Personenanzahl knappe 30%.

#### Menschen mit Migrationshintergrund im Quartier

**Im Südquartier** haben von allen Bewohnern über 18 Jahre (2.900 Personen) 43 % keinen und 57 % einen Migrationshintergrund. Von den **Befragten** 851 Personen gaben 58 % an, sie seien in Deutschland geboren, die restlichen 42 % demnach im Ausland. 51 % der Interviewteilnehmer haben einen Migrationshintergrund.

## 4. Stimmungsabfrage zur Einleitung

### 4.1 Leben Sie gerne im Quartier Südbahnhof?

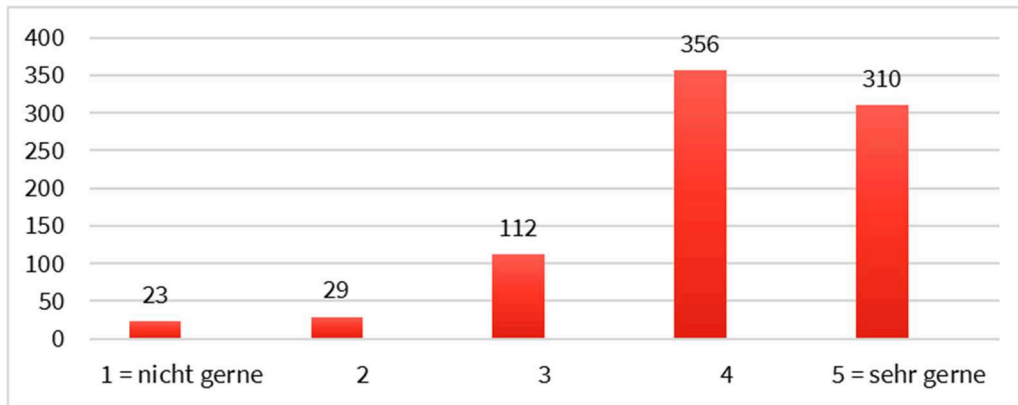


Abbildung 4: Balkendiagramm zu „Leben Sie gerne im Quartier Südbahnhof“, N = 830

Zum Einstieg des Interviews wurden die Bewohner gefragt, ob sie gerne im Quartier Südbahnhof leben. Das oben dargestellte Balkendiagramm zeigt die Ergebnisse dazu auf. Von den 851 an der Umfrage teilnehmenden Personen gaben 830 ihre Stimme dazu ab. Die Skala reichte von 1 = nicht gerne, bis 5 = sehr gerne. Auf dem Schaubild ist zu sehen, dass die Mehrzahl eindeutig überwiegt und die Bewohner gerne bis sehr gerne im Quartier leben.

### 4.2 Derzeit verändert sich viel im Quartier. Wie bewerten Sie diese Veränderung?

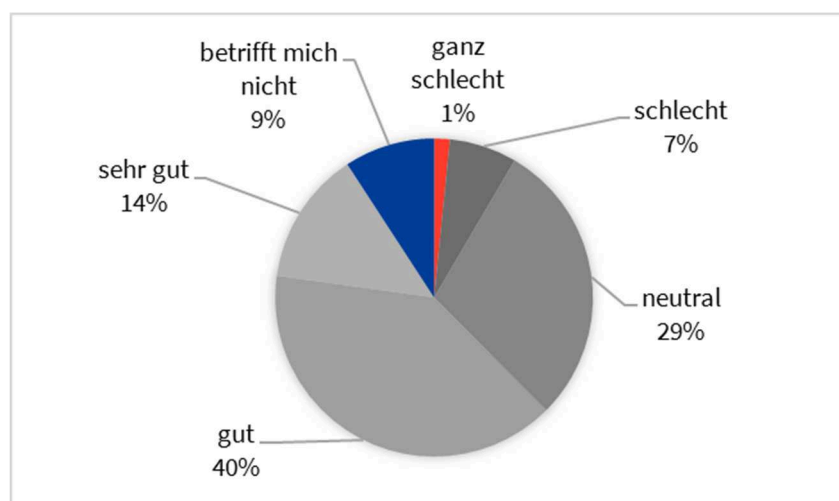


Abbildung 5: Kreisdiagramm zu „Wie bewerten Sie die Veränderung im Stadtquartier?“, N = 815

Um sich ein Bild über die aktuelle Gemütslage der Quartiersbewohner zu den momentanen Veränderungen innerhalb des Stadtquartiers zu verschaffen, wurde eine Stimmungsabfrage durchgeführt. Die Umfrageteilnehmer konnte auf einer Skala von ganz schlecht, schlecht, neutral, gut,



sehr gut und betrifft mich nicht ihr momentanes Empfinden zu dieser Situation mitteilen. Dabei gaben über die Hälfte der Teilnehmer an, dass sie diese Veränderungen gut bis sehr gut finden (54 %). 29 % davon sind neutral gegenüber der Umgestaltung des Quartiers eingestellt und nur ein kleiner Teil von 8 % sehen diese Veränderung als negativ an, 9 % fühlen sich davon nicht betroffen.

Darüber hinaus wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, die Gründe ihrer oben angegebenen Bewertung zu konkretisieren. Positiv wahrgenommene Veränderungen der Quartiersbewohner\*innen innerhalb des Südbahnhofviertels sind die unmittelbare Nähe von Ärzten, Einkaufsmöglichkeiten, Kitas und Bäcker. Durch die Neubebauung und die damit einhergehende Verbindung der beiden bereits zuvor bestehenden Wohngebiete ober- und unterhalb des Südbahnhofareals, führt zudem zu einer verbesserten Infrastruktur. Das Gebiet wirkt optisch schöner und trägt somit positiv zum Gesamtbild der Südlichen Kernstadt bei.

Die negativen Bewertungen stützen sich mehr an auf die schlechte Park- und Verkehrssituation oder auch auf die Baustellenbedingte Verschmutz sowie den Baustellenlärm. Ferner wurde in diesem Feld auch der schlechte Zustand von Straßen und Gehwegen im Quartier angesprochen. Ebenso fehlt es den Quartiersbewohner\*innen an (fertiggestellten) Grünflächen und bemängeln im Zuge dessen die eng aufeinanderliegende Bebauung.

#### **4.3 Wo sind Sie am liebsten im Quartier?**

Des Weiteren konnten sich die Befragten zu ihren Lieblingsorten im Quartier äußern. Für die Antwort war ein freies Textfeld vorgesehen. Es gab die Möglichkeit bis zu 3 Lieblingsplätze auf einer Rangfolge von 1-3 zu nennen.

Die Auswertung der Antworten ergab, dass sich die Menschen im Quartier zum größten Teil am liebsten in den eigenen vier Wänden aufhalten. Aus der Haushaltsbefragung resultieren demnach die Antworten zu Hause/daheim, in der Straße in der ich wohne. Zudem halten sich die Quartiersbewohner gerne an den im Quartier vorhandenen Plätzen mit Einkaufsmöglichkeiten auf. Auffällig daran ist, dass wenige bis keine Treffpunkte außerhalb dieser Orte genannt werden. Aus den offenen Antworten ergaben sich die Gründe daraus, dass es keine Lieblingsplätze innerhalb des Stadtquartiers gibt. Es fehle an Treffpunkten, Grünflächen, Bänke oder auch an Spielplätzen.

### III. Umfrageergebnisse

#### 1. Wie bewerten Sie folgende Themenfelder im Quartier?

Die Umfrage wurde in einen infrastrukturellen Teil und in einen „sozialen“ Abschnitt, der sich mehr zum Thema „Wir im Quartier“ beschäftigt, aufgliedert. Die einzelnen Handlungsfelder konnten zur Frage „Wie bewerten Sie folgende Themen im Quartier“ auf einer Skala von 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut bewertet werden.

Folgende Themen wurden innerhalb der zwei Handlungsfelder abgefragt:

##### **Infrastruktur**

- Einkaufsmöglichkeiten
- Essensversorgung (z.B. Lieferdienste)
- Zustand von Gebäuden/Plätzen, Straßenbeleuchtung, öffentliche Toiletten etc.
- Zustand von Grünflächen, Parks, Bänken, Spielplätzen etc.
- Sauberkeit
- Ruhe
- Sicherheit
- Verkehrssituation
- Busanbindung
- Parkplätze
- Wege für Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Kinderwägen
- Hilfe für Blinde und Sehbehinderte

##### **„Wir im Quartier“**

- Kontakt zu anderen Anwohnern, Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft
- Gespräche unter Nachbarn
- Gemeinschaftsgefühl („Wir im Quartier“)
- Gemeinschaftsangebote kulturelle Angebote etc.)
- Treffpunkte (Café etc.)
- Sport- und Spielangebote (Verein, Fußballplatz etc.)
- Pflegeangebote (ambulante, stationäre, interkulturelle Tagespflege)
- besondere Wohnformen (z.B. Senioren-WGs, Wohngruppenangebote)
- Beratungsangebote (gesundheitlich/sozial/wirtschaftlich etc.)
- Unterstützung im Alltag (Begleitungsangebote, Einkaufsdienst etc.)

Die Auswertung der Ergebnisse, welche auf der Skala 1-5 s.o. zu bewerten waren, beziehen sich auf Durchschnittswerte. Das liegt daran, weil nicht immer alle Befragten zu jedem Thema eine Bewertung vornahmen und dadurch kein Vergleich zwischen den unterschiedlichen Themenfeldern gezogen werden konnte. Somit ergab sich folgendes Ergebnis:

## 1.1 Infrastruktur

Am besten bewerteten die Befragten das Themenfeld „Einkaufsmöglichkeiten“. Hier lag der Durchschnitt bei 4,6, was aufgerundet der Note sehr gut entspricht und somit das höchste Ergebnis beider Handlungsfelder (Infrastruktur und „Wir im Quartier“) widerspiegelt.

Die zwei Themenfelder „Essensversorgung“ und „Busanbindung“ wurden mit einer durchschnittlichen Beurteilung von 4 Punkten bewertet, knapp gefolgt von der „Sicherheit“ welche eine 3,6 erhielt. Diese Ergebnisse entsprechen der Note gut.

Im Bereich der Benotung 3 = teils/teils, bewegen sich die Themenfelder „Ruhe“ (3,2), „Zustand von Gebäuden/Plätzen, Straßenbeleuchtung, öffentliche Toiletten etc.“ sowie „Sauberkeit“ (3,1), „Wege für Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Kinderwägen“ (2,9), „Verkehrssituation“ (2,8), „Zustand von Grünflächen, Parks, Bänken, Spielplätzen etc.“ (2,7) und „Hilfe für Blinde und Sehbehinderte“ (2,5).

Lediglich die „Parkplätze“ wurde mit einem durchschnittlichen Ergebnis von nur 2,0 bewertet, welches der Note schlecht entspricht und somit das schwächste Resultat der beiden Handlungsfelder „Infrastruktur“ und „Wir im Quartier“ widerspiegelt.

Zusätzlich konnten sich die Befragten durch Setzen eines „!“ zu den einzelnen Themen äußern und somit ausdrücken, dass dieses Handlungsfeld ihrer Ansicht nach sehr wichtig ist. Dies ergab folgende Rangliste:

1. Sauberkeit
2. Einkaufsmöglichkeiten
3. Sicherheit
4. Ruhe
5. Parkplätze
6. Zustand von Grünflächen, Parks, Bänken, Spielplätzen etc.
7. Verkehrssituation
8. Busanbindung
9. Zustand von Gebäuden/Plätzen, Straßenbeleuchtung, öffentliche Toiletten etc.
10. Wege für Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Kinderwägen
11. Hilfe für Blinde und Sehbehinderte
12. Essensversorgung (z.B. Lieferdienste)

Die größte Differenz zwischen der durchschnittlichen Bewertung und der Wichtigkeit ergab sich bei dem Themenfeld „Essensversorgung“. Hier war die Auffälligkeit, dass das Thema sehr gut bewertet wurde, die Bewohner es aber nicht als wichtig erachten. Im Gegenzug das Themenfeld „Parkplätze“, welches an fünfter Stelle der wichtigen Handlungsfelder steht, jedoch wie bereits oben erwähnt, als schlechtestes bewertet wurde. Positiv hervor ging dagegen die „Busanbindung“. Sie wurde als gut angesehen und ist auf Platz acht der wichtigen Handlungsfelder. Die „Sauberkeit“ steht an erster Stelle der Wichtigkeit und wird im Durchschnitt als teils/teils eingestuft.

## 1.2 „Wir im Quartier“

Das Handlungsfeld „Hilfsbereitschaft“, welches für die Nachbarschaftsgespräche neben der „Gespräche unter Nachbarn“ und dem „Gemeinschaftsgefühl“ besonders im Fokus steht, wurde mit einem Durchschnitt von 3,7 am besten bewertet, dies entspricht der Note gut. Danach folgen die Themen „Pflegeangebote“ und die „besondere Wohnform“ mit einem Durchschnitt von 3,6 (gut). Knapp dahinter kommen die Bereiche „Gespräche unter Nachbarn“ und der „Kontakt im Quartier“ mit einer Durchschnittsbewertung von 3,5 (gut).

Am schlechtesten wurden die Themen „Treffpunkte“ sowie „Gemeinschaftsangebote“ mit dem Durchschnitt von 2,9 (teils/teils) bewertet und auf dem letzten Platz die Sport- und Freizeitangebote mit einer 2,6 (teils/teils).

Auch hier konnten sich die Befragten durch Setzen eines „!“ zu den einzelnen Themen äußern, welches dieser Handlungsfelder ihrer Ansicht nach sehr wichtig sei. Dies ergab folgende Rangliste:

1. Hilfsbereitschaft
2. Kontakt zu anderen Anwohnern
3. Gespräche unter Nachbarn
4. Treffpunkt
5. Gemeinschaftsgefühl
6. Sport- und Freizeitangebote
7. Pflegeangebote
8. Gemeinschaftsangebote
9. Beratungsangebote
10. Besondere Wohnformen
11. Unterstützung im Alltag

Die größte Differenz zwischen der durchschnittlichen Bewertung und der Wichtigkeit ergab sich bei den Themen „Treffpunkte“ und „Gemeinschaftsgefühl“. Hier war die Auffälligkeit, dass die Handlungsfelder schlecht bewertet wurden, die Bewohner diese Punkte aber als sehr wichtig erachten. Die Themen „Pflege“ sowie „besondere Wohnform“ hoben sich hingegen insofern ab, dass sie gut bewertet wurden, aber nicht als wichtig erachtet werden. Ferner fiel bei der Auswertung auf, dass die „Unterstützung im Alltag“ schlecht bewertet wurde, jedoch auch nicht als wichtig erschien.

Die Erkenntnisse aus dem Abschnitt der Themenfelder „Wir im Quartier“ werden ausschlaggebend für die Durchführung der Nachbarschaftsgespräche sein. Zum einen werden Handlungsfelder wie Gemeinschaftsgefühl, Gemeinschaftsangebote etc. gestärkt zum anderen könnten kritische Themen, wie fehlende Treffpunkte, gemeinsam anhand der ausgearbeiteten Moderationsformate für die Durchführung der Nachbarschaftsgespräche entwickelt und gestaltet werden.

## 2. Wie informieren Sie sich über Angebote im Quartier?

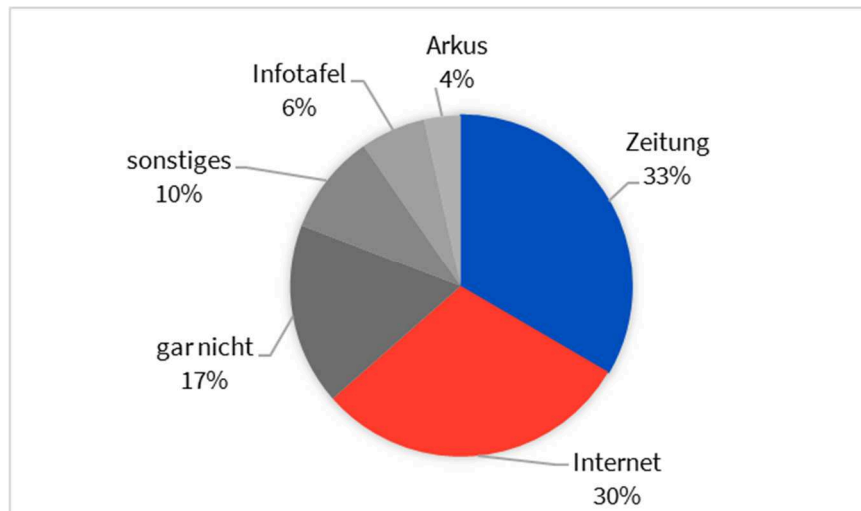


Abbildung 6: Kreisdiagramm zu "Informationsbeschaffung im Quartier", N = 820

Das oben dargestellte Schaubild zeigt die Informationskanäle der Befragten innerhalb des Quartiers in Prozent auf. Überraschend ist hierbei, dass sich doch noch sehr viele Bewohner mittels der Zeitung über Neuigkeiten in Kenntnis setzen. Die Mehrzahl der Befragten gab an, sich über die Zeitung oder das Internet zu informieren. Diese Feststellungen sind wichtig für die Entscheidung über die Form der Einladung zu Veranstaltungen innerhalb des Stadtquartiers. Positiv geht zudem hervor, dass sich nur 17 % gar nicht informieren. Das bedeutet, dass Informationen über das Quartier klar über bestimmte Kanäle gestreut werden sollten, um die Mehrzahl der Bewohner zu erreichen. Im Textfeld für freie Antworten wurde auch die Mund zu Mundpropaganda mehrmals erwähnt. Dieses einfache Instrument der Informationsweitergabe sollte auch für die Kundgebung von Veranstaltungen, Aktivitäten, Gemeinschaftsangebote etc. ins Auge gefasst werden.

## 3. Welche Informationen fehlen Ihnen über das Quartier?

Laut der Umfrageergebnisse fehlen den befragten Bewohnern des Südquartiers allgemeine Infos zum Quartier, wie zum Beispiel Neuigkeiten über aktuelle Aktivitäten, Gemeinschaftsangebote, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Freizeitangebote. Hier vor allem, welche Angebote es zu sportlichen Aktivitäten im Quartier gibt. Diese Frage war bezogen auf alle Altersklassen. Die Antwort konnten die Interviewteilnehmer innerhalb eines freien Textfeldes abgeben.

Des Weiteren wird als fehlender Informationsstand das Thema Bau im Quartier angesprochen. Hierzu gehören Fragen nach dem Fertigstellungszeitpunkt der Gebäude, der Radwege wie auch der Grünflächen und Spielplätze sowie der Treffpunkte für Jung und Alt.

Gerne hätten die Umfrageteilnehmer Informationen, ob es die Möglichkeit gibt, eine Poststelle im Quartier zu verankern.

Ferner fehlt es an Informationen zu Festen & Veranstaltungen wie zum Beispiel zu Sport- oder kulturellen Veranstaltungen, Nachbarschaftsfesten etc.

Einige der befragten Quartiersbewohner wünschen sich Informationen in digitaler Form zum Beispiel über eine Quartiersplattform.

#### **4. Wünschen Sie sich grundlegend mehr nachbarschaftliches Miteinander?**

##### **Haben Sie Interesse in Ihrer Freizeit mit anderen für das Quartier und seine Menschen aktiv zu sein?**

Diese zwei Fragen wurden in der Auswertung in Zusammenhang miteinander gebracht. Interessant war hier zu sehen, ob sie in einer Beziehung zueinanderstehen. Die Untersuchungsfrage war: Haben diejenigen, die sich mehr nachbarschaftliches Miteinander wünschen auch Interesse, sich mit anderen in ihrer Freizeit aktiv für das Quartier und seinen Menschen einzusetzen?

Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis:

31 % wünschen sich grundlegend mehr nachbarschaftliche Hilfe,

22% haben Interesse in ihrer Freizeit mit anderen für das Quartier und seine Menschen aktiv zu sein,

13 % wünschen sich nachbarschaftliche Hilfe und haben Interesse aktiv zu sein und

9 % wünschen sich nachbarschaftliche Hilfe, möchten sich aber nicht aktiv beteiligen.

##### **...Wenn ja, wie und zu welchen Themen?**

Auf das „wie“ antworteten die Befragten am häufigsten, dass auf Menschen zuzugehen oder Menschen anzusprechen die Art und Weise wäre, die sie bevorzugen würden, um grundlegend mehr nachbarschaftliches Miteinander zu erzeugen. Weitere Nennungen, die laut den Umfrageteilnehmern und Umfrageteilnehmerinnen auch zu mehr nachbarschaftlichem Miteinander führen oder dieses fördern würden, wären ein Straßen/Sommerfest/Hoffest sowie miteinander Essen/Kaffeetrinken/Kochen/Spaziergehen.

Themen wie Ernährung, Unternehmungen, Unterstützung, Sport oder auch die Betreuung von Kindern und Jugendlichen sind Bereiche, für die sich die Befragten interessieren und in ihrer Freizeit mit anderen für das Quartier aktiv einsetzen würden. Dabei fällt zum Beispiel unter das Handlungsfeld Ernährung das gemeinsame Kochen/Backen ebenso, wie das im Zusammenhang mit Ernährung noch relativ neuartige und nicht weitverbreitete Foodsharing. Auch Informationsveranstaltungen zur gesunden Ernährung in Form von Infoständen wurden von den Befragten Quartiersbewohnern genannt. Auffallend dabei ist, dass diese Art von Aktivitäten gleichzeitig gemeinsame Unternehmungen sind, die auch unter das zweite Handlungsfeld fallen. Weitere Unternehmungen, welche als interessante Themen geäußert wurden sind Brettspiele spielen, Reden, Stricken, Tanzen oder auch gemeinsame Spaziergänge.



Die Unterstützung im Alltag von Bewohnern verschiedener Altersklassen ist ebenso ein Thema, das die Befragten als interessantes Handlungsfeld ansehen und im Quartier aktiv mitwirken würden. Darunter fällt handwerkliche Arbeit, Hilfe beim Einkaufen, Babysitten, oder auch generelle häusliche Unterstützung.

Der Sport wird bei den Befragten Quartiersbewohnern allgemein genannt, ohne dass eine Sportart explizit hervorsteicht.

Zudem möchten sich manche Befragten aktiv bei der Hilfe und Betreuung von Kinder und Jugendlichen einbringen. Hier fielen Vorschläge wie Spielkreis, Turnen oder Muttertreffs. Ebenso wurde auch die Idee von Spielräumen für Kinder genannt.

## 5. Wollen Sie im Quartier alt werden und so lange wie möglich hier wohnen bleiben?

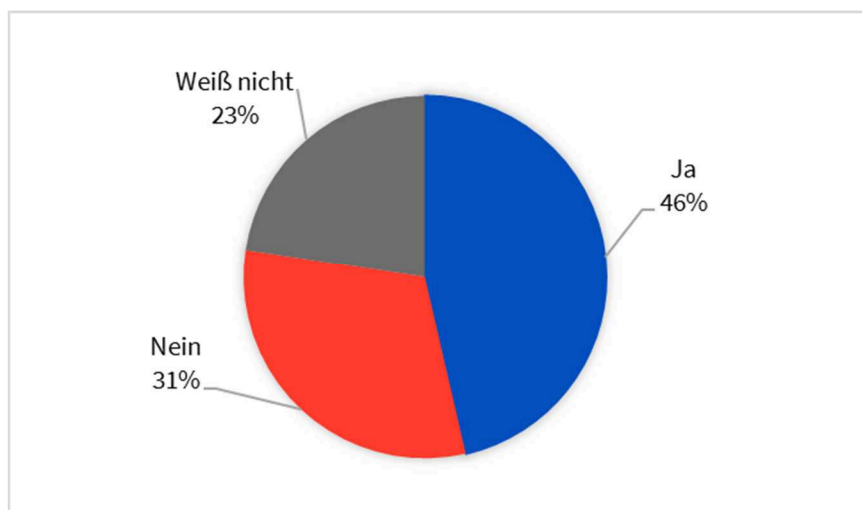


Abbildung 7: Kreisdiagramm zu "alt werden im Quartier", N = 828

Um einen Ausschnitt zur Einstellung des Themas „Älter werden im Quartier“ zu erhalten, wurden die Bewohnerinnen und Bewohner befragt, ob sie im Südquartier alt werden und so lange wie möglich dort wohnen bleiben möchten. Dieses Kreisdiagramm zeigt das Feedback auf. Die Resonanz macht deutlich, dass die meisten Befragten (46 %) dieses Thema mit „Ja“ beantworteten. 23 % konnten diese Frage noch nicht beantwortet und 31 % haben nicht vor, im Quartier alt zu werden und so lange wie möglich dort wohnen zu bleiben.

## **6. Wir werden im Frühjahr 2019 alle Interessierten über die Ergebnisse informieren und gemeinsam Ideen für Projekte entwickeln. Was würde Sie motivieren zu kommen?**

Die Befragten konnten ihre Motivation in einem freien Textfeld angeben. Für eine bessere Überschaubarkeit wurden die unterschiedlichen Antworten in übergeordnete Themen klassifiziert. So wurde in diesem Zusammenhang am häufigsten angegeben, dass die Befragten motiviert seien zu kommen, wenn eine frühzeitige Einladung erfolgt und es ihnen zeitlich passt. Als geeignete Termine für die Durchführung einer Veranstaltung nannten sie „am Wochenende“ oder differenziert die einzelnen Tage Samstag oder Sonntag. Falls die Veranstaltung unter der Woche stattfinden sollten, wäre den Befragten eine Uhrzeit ab 18:00 Uhr lieb.

Häufig teilten die befragten Bewohnerinnen und Bewohner des Südquartiers mit, Essen und Trinken sei eine Motivation für sie, an Veranstaltungen teilzunehmen. Viele davon sind aber auch einfach nur neugierig und kommen rein zu informativen Zwecken und gaben an, gerne zu kommen.

Ein auffallend positiver Aspekt war, dass einige an einem Projektabend teilnehmen würden, um im Südquartier allgemein mitzuwirken, zu gestalten, umzusetzen und mitzuentcheiden. Dementgegen stehen die Befragten, denen es wichtig ist, dass an dieser Veranstaltung auch über aktuelle Themen informiert wird, damit Veränderungen bewirkt werden können und zu sehen sind.

Interessante Themen sind:

- Die Parkplatzsituation
- Gemeinschaftsangebote für alle Altersklassen im Quartier
- Allgemein infrastrukturelle Handlungsfelder (Ergebnisse und Verwertung der Ergebnisse)

Nicht jedem Befragten ist es möglich, auf einfachem Wege eine derartige Veranstaltung zu besuchen. Als Anmerkung gaben Interviewte aus Pflegeeinrichtungen an, sie benötigen eine Begleitung und Sitzgelegenheiten. Mütter hätten währenddessen gerne eine Kinderbetreuung.

## **7. Benötigen Sie Informationen über das Quartier auch in anderen Sprachen?**

Diese Frage beantworteten 80 % der Teilnehmenden mit „Nein“ und die restlichen 20 % mit „Ja“. Als weiteren Punkt hatten die Befragten die Möglichkeit ihre Vorschläge zu einer (oder mehreren) wünschenswerten Sprachübersetzung(en) abzugeben. Hier gaben 20 % der Antwortenden aus dem ersten Abschnitt ihre Sprachempfehlung an. Insgesamt wurden 29 Sprachen vorgeschlagen.

Die sieben meist genannten Übersetzungsvorschläge sind:

1. Englisch
2. Türkisch
3. Kroatisch
4. Arabisch
5. Rumänisch
6. Albanisch
7. Aramäisch, Polnisch, Serbisch

## **8. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, was Sie uns sagen möchten?**

Bei dieser Frage hatten die Bewohnerinnen und Bewohner nochmals die Möglichkeit, zu Themen, die bisher noch nicht genannt wurden oder die sie zum Beispiel sehr belasten, Wünsche zu äußern oder auch zu Positivem im Quartier Stellung zu nehmen. Am häufigsten wurde hier im freien Antwortfeld die Parkplatzsituation als Belastung angesprochen. Weitere auffallende Themenfelder waren: die Schaffung von Grünflächen, die Sauberkeit im Quartier muss verbessert werden, die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum sowie die Errichtung von Kinderspielplätzen und Sitzgelegenheiten. Zudem fiel mehrmals der Wunsch der Einrichtung einer Poststelle innerhalb des Südviertels.

Des Weiteren äußerten sich die Befragten zu Punkten, die aufgrund dieser Auswertung an die Fachämter weitergeleitet werden. Dies betrifft die Themen Straßenreinigung und Straßenbeleuchtung im Quartier sowie die Anbringung von mehr Mülleimern, Abfallkörben und Hundekotstationen.

## **9. Bemerkungen und Anregungen von Kindern / Jugendlichen aus dem Haushalt:**

Auch Kinder der Befragten konnten sich zu ihren Wünschen äußern. Hier wurden die Antworten in 3 Handlungsfelder gegliedert: Angebote für Kinder und Jugendliche, Infrastruktur und Sicherheit. Dabei lag der Fokus der Rückmeldungen ganz klar darauf, mehr Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Am häufigsten nannten die Kinder / Jugendliche das Thema Spielplatz. Hier sollten Spielmöglichkeiten von ganz klein bis 14 Jahren angebracht werden. Die Jugendlichen äußerten zumeist, sie wünschen sich einen Sport- oder Bolzplatz im Südquartier. Allgemein fehle es den befragten Kindern und Jugendlichen an Grünflächen und den dazu passenden Sitzgelegenheiten. Für dieses Handlungsfeld kam der Vorschlag den Bereich am alten Schienenverlauf zu begrünen und bepflanzen.

Zum Handlungsfeld Infrastruktur kamen Anmerkungen, dass die Busverbindung am Abend sehr schlecht und die Grünphasen der Ampelschaltung zum einen an dem Übergang Südstraße / Stuttgarter Straße zu kurz sei; zum anderen sollte eine Ampel, ein Zebrastreifen oder eine 30-er Zone Ecke Wilhelmstraße / Werderstraße angebracht werden.

Das dritte Handlungsfeld Sicherheit wurde in Verbindung mit Drogen und Alkohol genannt. Es sollen mehr Kontrollen durch die Polizei stattfinden, um eine bessere Sicherheit zu gewährleisten.

#### IV. Fragen zur Person

Am Ende des Interviews wurden die Teilnehmenden zu soziodemographischen Merkmalen befragt.

##### 1. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

Zum einen sollten sie ihr Alter auf einer Skala von 18 bis 24 Jahren, 25 bis 39 Jahren, 40 bis 64 Jahren, 65 bis 84 Jahren und über 85 Jahren angeben. Unten aufgeführtes Diagramm zeigt die prozentualen Anteile der verschiedenen Altersgruppen auf.

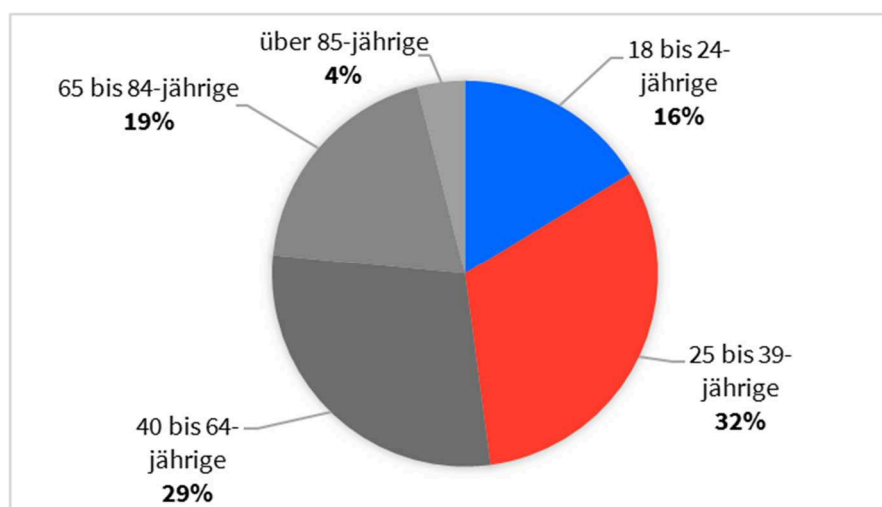


Abbildung 8: Kreisdiagramm zu „zu welcher Altersgruppe gehören Sie?“, N = 827

##### 2. Sind Sie oder Ihre Eltern in Deutschland oder im Ausland geboren?

Zum anderen wurden die Interviewteilnehmenden zu ihrem Geburtsland und das ihrer Eltern befragt. Folgende Tabelle stellt die prozentualen Angaben zu den abgefragten Personen dar.

Tabelle 1: „Sind Sie oder Ihre Eltern in Deutschland oder im Ausland geboren?“, N = 821

	In Deutschland	Im Ausland	Weiß nicht
<b>Sie selbst</b>	58 %	42 %	0 %
<b>Ihr Vater</b>	48 %	52 %	0 %
<b>Ihre Mutter</b>	50 %	50 %	0 %

### 3. Seit wann wohnen Sie im Quartier Südbahnhof?

Zum Schluss sollten die Umfrageteilnehmenden noch angeben, seit wann sie im Quartier Südbahnhof leben. Das Balkendiagramm macht deutlich, dass die meisten erst in den letzten 10 Jahren zugezogen sind.

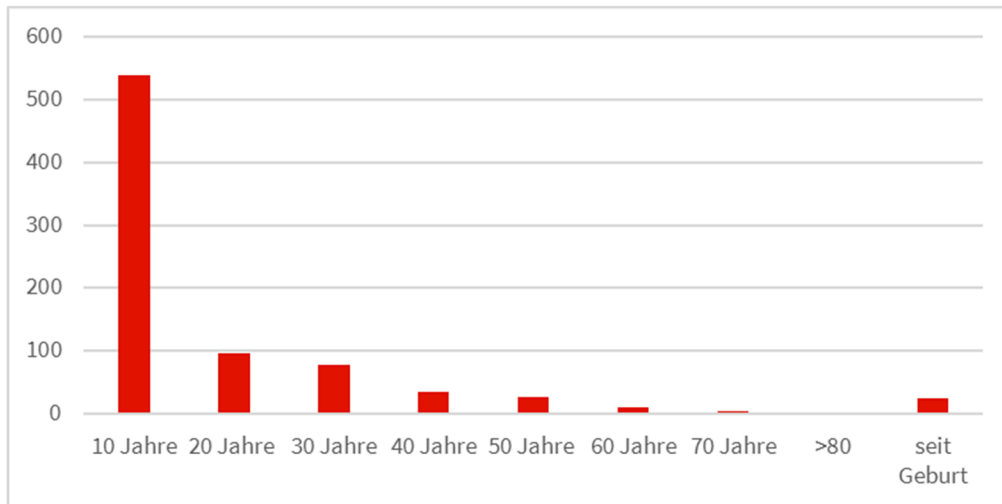


Abbildung 9: Balkendiagramm zu „Seit wann wohnen Sie im Quartier Südbahnhof?“, N = 819

## V. Fazit und Ausblick

Die Erhebung der Daten in Form einer Haushaltsbefragung war eine wertvolle Grundlage für die Quartiersentwicklung sowie ein wichtiger erster Beteiligungsschritt der Bevölkerung im Südbahnhofareal. Die Auswertungsergebnisse bildeten die Basis für die Planung und Durchführung des zweiten Schritts in Form von aufsuchenden Veranstaltungen der Nachbarschaftsgespräche im Quartier. Thematisch stand die nachhaltige Entwicklung des Quartiers im Sinne eines kulturellen, sozialen, inklusiven und generationenübergreifenden Miteinanders im Vordergrund. Da es sich hierbei um ein Pilotprojekt handelt, können keine Kennzahlen als Vergleichswert herangezogen werden. Die Haushaltsbefragung sollte die Sicht der Bewohner\*innen im Südbahnhofquartier auf deren soziale sowie infrastrukturelle Situation präsent machen und Rückmeldungen der Befragten einholen.

Die Haushaltsbefragung hat gezeigt, dass die weitaus überwiegende Mehrzahl der Quartiersbewohner\*innen gerne oder sogar sehr gerne im Südbahnhofareal leben. Dies wurde aufgrund der günstigen und gut erreichbaren Lage von Ärzten, Kitas sowie Einkaufsmöglichkeiten argumentiert. Vorzugsweise halten sie sich infolgedessen gerne an Plätzen mit Einkaufsmöglichkeiten auf. Die Bewohner\*innen gaben zudem die eigenen vier Wände als Lieblingsplatz im Quartier an. Bedauerlicherweise wurden wenige bis keine Treffpunkte außerhalb dieser Orte genannt. Das liegt mitunter daran, dass im Quartier bisher noch keine zentralen Treffpunkte wie zum Beispiel ein Café, Spielplätze oder kleine Grünflächen mit Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Abgesehen von der momentanen anhaltenden Bausituation, welche mit Lärm und Schmutz einhergeht, sind die genannten Kritikpunkte und Anregungen wie zum Beispiel das Anbringen von weiteren öffentlichen Abfallkörben und Hundekotstationen oder die Fertigstellung von Fuß- und Radwegen wichtige Rückmeldungen für die soziale sowie strukturelle Entwicklung innerhalb des Stadtquartiers. Das Ergebnis der Bewertung zum Thema Sauberkeit zeigt auf, dass diese den Befragten im infrastrukturellen Bereich am wichtigsten erscheint und bisher nur mittelmäßig bewertet wurde.

Insgesamt werden die Veränderungen im Quartier von über 50 % der Bewohner\*innen positiv und 29 % neutral wahrgenommen. Nur sehr wenige Befragten fassen diese Neuerungen im Quartier, wie zum Beispiel die Neubebauung des Brachlandes oder auch vielfältigen Wohnformen und Einkaufsmöglichkeiten eher schlecht oder sehr schlecht auf. Während des fortschreitenden Quartiersentwicklungsprozesses ist nun die Stadt Heilbronn gefordert, Transparenz im weiteren Vorgehen zu schaffen, um diese positive Einstellung gegenüber der Neustrukturierung des Südbahnhofviertels beizubehalten und die Bürgerschaft in diesen Entwicklungsprozess miteinzubinden.

Der zweite Teil der Nachbarschaftsgespräche wurde mit Methoden der "aufsuchenden Beteiligung" durchgeführt. Dies bedeutet, dass die Gespräche an Orten stattfanden, zu denen vielen Menschen einen Bezug haben - oder die sich aus anderen Gründen besonders gut für ein Nachbarschaftsgespräch eignen. Hier übernahmen zivilgesellschaftliche Partner (Stakeholder) eine zentrale Rolle zur Unterstützung der Stadt Heilbronn bei der Entwicklung und Durchführung der Nachbarschaftsgespräche sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, indem sie zum Beispiel Möglichkeiten vorstellten, künftige Treffpunkte aufzubauen.



Die Nachbarschaftsgespräche boten der Stadt Heilbronn über die Stabsstelle Partizipation und Integration die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit der Bevölkerung zu treten und anhand Spiegelung der Auswertungsergebnisse die Bedürfnisse der Quartiersbewohner\*innen transparent zu machen. So konnten die Gespräche genau an den im Quartier vorhandenen Schwachstellen angesetzt und gemeinsam erste Lösungsansätze entwickelt werden. Zudem hatte jede Bewohnerin und jeder Bewohner die Option, sich aktiv für die zukünftige Entwicklung des Quartiers einzubringen. So sollen künftig die nun angedachten Orte der Begegnung für Quartiersbewohnerinnen und Bewohner ausgestaltet und ein Miteinander durch alle Gesellschafts- und Altersschichten hinweg gefördert werden. Zur strukturierten Durchführung der Nachbarschaftsgespräche wurden eigens von der Stabsstelle Partizipation und Integration und einer externen Beraterin entwickelte Moderationsformate angewendet. Von den Befragten angebrachte Anmerkungen zur Verbesserung innerhalb des Quartiers können dazu führen, dass Treffpunkte, Spielplätze, Sitzgelegenheiten, Grünflächen und Gemeinschaftsangebote etc. geschaffen werden. Ziel ist, dass sich die Ansässigen auch außerhalb der eigenen vier Wände im Quartier wohlfühlen sowie das Gemeinschaftsgefühl gestärkt wird.

Aufbauend auf den Veranstaltungen der Nachbarschaftsgespräche sollen nun weitere Austausche stattfinden, um gemeinsam mit der Bevölkerung Maßnahmen für ein gelingendes Miteinander auf der Grundlage der Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen im Südbahnhofareal zu entwickeln und umzusetzen.

Die Auswertungsergebnisse und die Rückmeldungen sowohl der Stakeholder als auch der Bevölkerung machen auch sichtbar, dass eine organisierte Quartiersstruktur - zum Beispiel über ein Quartiersmanagement innerhalb des Südviertels – nötig ist. Es gilt, über eine zentrale Koordination und Steuerung Anlaufstelle für die Bevölkerung zu sein, Informationen zu bündeln, Transparenz über Angebote und Bedarfe herzustellen und über Aktivitäten zu informieren sowie neue Kommunikationswege aufzubauen. Bürgerschaftliches Engagement sollte begleitet sowie positive Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Projekten im Quartier geschaffen werden (zum Beispiel durch die Bereitstellung geeigneter Räume und die Unterstützung bei Förderanträgen für Quartiersprojekte). Dann können die Impulse aus den Förderprogrammen „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten“ des Ministeriums für Soziales und Integration sowie „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ der Initiative Allianz für Beteiligung e. V. realisiert werden. Es empfiehlt sich, Förderanträge für die Installation eines Quartiersmanagements zu stellen.

Da es sich bei der Quartiersentwicklung des Südbahnhofareals um ein Pilotprojekt handelt, sollen die aus dem Entwicklungsprozess gewonnenen Erkenntnisse bei anderen Quartiersentwicklungen zukünftig mit einfließen. Ziel ist, eine Verstetigung in der Struktur des Vorgehens zu entwickeln, die verschiedenen Quartiere aber dennoch individuell zu gestalten.



